Der Stern.

Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit

und

Organ der schweizerischen und deutschen Mission

der

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Achter Band.

Prüfet aber Alles,
und das Gute behaltet.
I. Thess. V, 21.

Bern.
Druck von Lang und Comp.
1876.

Vorwort.

Wir sind Gott unserm himmlischen Vater dankbar, daß er uns gesegnet und in den Stand gesetzt hat, den 8. Band des „Stern" zu vollenden. Wie unsere geehrten Vorgänger, so haben auch wir gesucht den „Stern" lehrreich und zugleich unterhaltend zu machen; seinen Zweck haben wir nicht aus den Augen gelassen und hoffen, der Ueberschrift: „Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit" entsprochen zu haben.

In diesem Jahre hat sich Vieles ereignet. Während Unruhe und Mißtrauen in politischen Kreisen — während Betrug und Falschheit im Allgemeinen wachsen und zunehmen, herrscht doch Ruhe und Frieden unter dem Volke Gottes in Utah. Trotz allem Widerstreben der Feinde schreitet das Werk des Herrn mit raschen Schritten vorwärts. Durch das fleißige Wirken der Aeltesten von Israel verbunden mit dem Segen Gottes sind in verschiedenen Theilen der Welt viele Menschen zur Erkenntniß der Wahrheit gebracht und im ewigen Bunde des Evangeliums aufgenommen worden. Auch diese Mission hat in befriedigender Weise zugenommen. Die Unannehmlichkeiten, welche Aeltester Stucki in Betreff der Broschüre „Ein Wort der Vertheidigung" durchmachen mußte, sind nicht zu bedauern; denn ihm als einem getreuen Kämpfer für das Recht schadet es nicht und die ganze Geschichte diente als eine Hülfe zur Verbreitung der Wahrheit.

Die Redaktion.

Inhaltsverzeichniß.

Seite.

Abendmahls-Hymne 48
Abgekürzter Bericht der jährlichen und halbjährlichen General-Conferenzen . 85, 183
Abschiedsgruß 108
An die Heiligen in der Schweiz und in Deutschland 108, 127
Auswanderungsangelegenheiten 78
Bemerkung 112
Bericht von den Auswanderern 109, 128
Brief des Präsidenten Brigham Young 141
Conferenzbericht 1, 17
Conferenzversammlungen 191
Correspondenz 16, 31, 44, 143, 159, 174, 189
Der Glaube wird bestätigt durch Werke 103
Der Stern 192
Die Gabe des Heiligen Geistes 122
Die Mormonen 59, 65, 81, 97, 113
Die Salzsee-Stadt 187
Ein Wort der Vertheidigung 164
Gebet, gelesen von Joh. Taylor 33
Gehorsam 156
Geistige Getränke 126
Gestorben 48, 144
Gnadenwahl 49
Lied 64, 80, 96, 112
Liste der Auswanderer 111
Lobgesang 63
Missionsangelegenheiten 107, 144
Mittheilungen 46, 63, 80, 95
Neuigkeiten aus Utah 15, 47, 107
Noch nicht 173
Präexistenz der Geister 40
Predigt des Präsidenten Brigham Young 21, 169
Predigt des Apostels Orson Pratt 39, 119, 133, 148
Rede des Apostels F. D. Richards 151
Todesanzeige 32
Verfolgungen der Heiligen in Missouri 129, 145, 161, 177
Vielerlei 176
Zeugniß einer Frau 106

Der Stern.

Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Maleachi 3, 1.

VIII. Band. **Januar 1876.** **Nr. 1.**

Bericht der in Herisau, Riesbach, Bern und Villeret abgehaltenen jährlichen Conferenzen.

Conferenz in Herisau.

Am 25. December. 1875.

Die Conferenz wurde um 10 Uhr Morgens eröffnet mit dem Liede Nr. 13. Gebet vom Präsidenten J. U. Stucki; Gesang: Lied Nr. 25, Ihr Auserwählten freuet Euch.

Aeltester F. Theurer sagte: Ich fühle mich glücklich und dankbar, in dieser Conferenz mich mit den Heiligen zu versammeln. Wir sind hierher gekommen, die Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi zu hören. Es ist ein großer Segen, daß wir uns unter dem Schalle des reinen Evangeliums versammeln und die Zeugnisse der Diener Gottes aus Zion hören können. Wir werden diesen Nachmittag die Gelegenheit haben die Priesterschaft Israel's zu unterstützen, indem sie uns in der nächsten Versammlung vorgelegt werden wird; lasset uns durch Einigkeit beweisen, daß wir das Priesterthum, das der Herr wieder auf die Erde gesetzt hat, durch unseren Glauben, unser Gebet und unsere Werke unterstützen, denn so lange wir dies thun, so wird uns der Herr segnen. Er forderte dann die Präsidenten der Gemeinden Herisau und Toggenburg auf, Bericht über ihre Gemeinden abzustatten.

Aeltester Conrad Keller, Präsident der Gemeinde Herisau gab einen befriedigenden Bericht über dieselbe und sein festes Zeugniß von der ewigen Wahrheit.

Aeltester A. Brägger gab einen guten Bericht von der Gemeinde Toggenburg; sagte, daß, obgleich hin und wieder etwas zu wünschen übrig bleibe, so bestehe doch Einigkeit, Friede und Liebe in der Gemeinde. Er gab sein festes Zeugniß von der Wahrheit des Evangeliums, wie es verkündigt wird von der Kirche der Heiligen der letzten Tage.

Aeltester F. Theurer gab einen kurzen aber erfreulichen Bericht von der Gemeinde Rheinthal, die Mehrzahl der Mitglieder sind lebendig im Glauben und in Werken.

Das Lied Nr. 57, O banges Herz, wann wird's mir stille, wurde zunächst von den Kindern des Bruders Johannes Schieß in rührender Weise gesungen.

Aeltester Johannes Schieß drückte seine Freude und Dankbarkeit aus, die Gelegenheit zu haben, sich mit Gottes Kindern bei dieser köstlichen Gelegenheit zu versammeln. Er gebe mit Freude sein Zeugniß von der Wahrheit des Werkes Gottes in diesen Tagen. Der Herr hat seine Diener, Propheten und Apostel wieder auf

Erden; zu ihnen spricht Er und hat ihnen die Vollmacht gegeben, das Evangelium zu predigen, zu taufen zur Vergebung der Sünden und die Segnungen des Himmels dem Menschen zu ertheilen. Freute sich, berufen zu sein, das Evangelium zu predigen, die Menschen zu warnen vor dem kommenden Zorn Gottes und Zeugniß von der köstlichen Wahrheit seinen Mitmenschen zu geben.

Er gab dann einen Bericht über sein Wirken während des vergangenen Jahres. Durch den Segen Gottes sei es ihm gelungen, eine kleine Schar der Kirche Jesu Christi zuzuführen. Er ermunterte alle Brüder und Schwestern, auf dem einzigen Wege des Lebens getrost und muthig vorwärts zu schreiten. Gott ist mit uns, wir haben daher nichts zu fürchten, denn er wird uns stärken auszuharren bis an's Ende.

Aeltester Stocker fühlte sich glücklich, in den letzten Tagen zu leben und zum Volke Gottes gezählt zu sein. Er schätze sich glücklich, in dem Priesteramte zu wirken, und möchte mit einer Donnerstimme den Menschen zurufen, Buße zu thun, und sich den Geboten Gottes zu unterziehen. Es ist sehr wichtig, daß wir von einem bevollmächtigten Diener Gottes getauft und gesegnet werden. Er gab sein Zeugniß, daß er wisse, daß die Knechte Gottes, die uns das Evangelium gebracht haben, von Gott berufen sind, daß diese die Kirche Jesu Christi sei und in derselben alle Segnungen, die je auf der Erde genossen wurden, enthalten sind. Er munterte die Brüder und Schwestern auf, dem Bunde getreu zu bleiben, den wir mit dem Herrn geschlossen haben, daß wir die Segnungen, die den Kindern Gottes verheißen worden sind, erhalten mögen. Er fühle oft seine Schwachheit, aber hoffe nicht schwach zu bleiben, sondern stark zu werden in dem Herrn, mit seinen Brüdern und Schwestern.

Aeltester M. Lenzi fühlte sich dankbar gegen Gott, für die Gelegenheit zu dieser Zeit auf Erden zu leben, in der das Evangelium Jesu Christi, wie es einstmals vom Herrn verkündigt wurde, wiederum gepredigt wird. Hunderte von verschiedenen Wegen werden den Menschen vorgelegt, als der Weg zum Himmelreiche, aber ein Jeder, der die Bibel liest, sieht, daß es nur einen Weg gibt, der zum ewigen Leben führt. Diesen Weg verkündigen wir. Und sowie die Welt schon seit Noah's Zeiten die, welche den Weg des Lebens verkündigten, verfolgten, haßten und tödteten, so handeln die Menschen auch gegen uns, weil unsere Lehre nicht von der Welt, sondern aus Gott ist. Er gab sein Zeugniß, daß er schon seit 35 Jahren die Wahrheit des Werkes Gottes erkannt habe, durch welches uns alle Segnungen des Himmelreichs zufließen.

Aeltester R. S. Wells fühlte sich glücklich, in dieser Conferenz sich mit den Heiligen zu versammeln. Gab sein Zeugniß von der Wahrheit und munterte alle Anwesenden auf, treu zu sein bis an's Ende.

Gesang: Lied Nr. 58, Einsam wandernd durch dies Leben. Schlußgebet vom Aeltesten J. J. Walser.

Nachmittags 2 Uhr.

Eröffnet mit dem Liede Nr. 24, der Geist aus den Höhen.

Gebet vom Aeltesten J. J. Walser.

Gesang: Lied Nr. 66 wurde von den Kindern gesungen.

Zunächst folgte die Ertheilung des heiligen Abendmahls durch die Aeltesten Johannes Schieß und Heinrich Stocker.

Gesang: Lied Nr. 41, Erhebe Dich mein Geist.

Aeltester Theurer sagte, er werde nun die Autoritäten der Kirche vorlegen und

wir können nach freiem Willen entweder für oder gegen dieselben stimmen. Die folgenden Brüder wurden dann einstimmig von der Conferenz unterstützt:

Brigham Young als Prophet, Seher, Offenbarer und Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage in der ganzen Welt.

Daniel H. Wells als Rath des Präsidenten Brigham Young.

Lorenzo Snow, Brigham Young jun., Albert Carrington, Johann W. Young und Georg Q. Cannon als Hilfsräthe des Präsidenten B. Young.

Johann Taylor, Wilford Woodruff, Orson Hyde, Orson Pratt sen., Karl C. Rich, Lorenzo Snow, Erastus Snow, Franklin D. Richards, Georg Q. Cannon, Brigham Young jun., Joseph F. Smith und Albert Carrington als Mitglieder des Collegiums der zwölf Apostel.

Johannes Smith als Patriarch der Kirche.

Elias Smith als Präsident des Collegiums der Hohenpriester und Eduard Snelgrove und Elias Morris als seine Räthe.

Joseph Young als Präsident der ersten sieben Präsidenten der Siebenziger und Levi Hancock, Heinrich Harriman, Albert P. Rockwood, Horace S. Eldredge, Jakob Gates und Johann van Cott als Mitglieder der ersten sieben Präsidenten der Siebenziger.

Eduard Hunter als vorstehender Bischof der Kirche und Leonhard W. Hardy und Robert T. Burton als seine Räthe.

Die übrigen Autoritäten der Kirche, wie sie an der letzten allgemeinen Conferenz unterstützt wurden.

Albert Carrington als Präsident der europäischen Mission.

Johann Ulrich Stucki als Präsident der schweizerischen und deutschen Mission.

Friedrich Theurer als Präsident der Bern- und Jura-Conferenz.

Johann Jakob Walser, als Präsident der Ostschweiz-Conferenz.

Heinrich Eyring als Präsident der deutschen Conferenz und Missionssecretär.

Martin Lenzi als reisender Aeltester für die Bern- und Jura-Conferenz.

Rulon S. Wells als reisender Aeltester für die Ostschweiz-Conferenz.

Johannes Schieß als reisender Aeltester für die Bern- und Jura-Conferenz.

Heinrich Stocker als reisender Aeltester für die Ostschweiz-Conferenz.

Conrad Keller als Präsident der Gemeinde Herisau.

Abraham Brägger als Präsident der Gemeinde Toggenburg.

Johannes Rohner als Präsident der Gemeinde Rheinthal.

Georg Allemann als Präsident der Gemeinde Graubünden.

Die übrige Priesterschaft, wie sie jetzt in den verschiedenen Gemeinden besteht.

Aeltester H. Eyring sagte, er bitte den Herrn um seinen Geist, daß er im Stande sein möge, die Lehren der Kirche Jesu Christi in Einfachheit und zum Verständnisse aller Anwesenden zu verkündigen. Alle Menschen trachten mehr oder weniger nach Seligkeit, aber es ist nicht gleichgiltig, welchen Weg wir einschlagen, um zu diesem Ziele zu gelangen, denn nur ein Weg kann zu demselben führen. Las dann aus Matthäi XXIV. und sagte, die Jünger Jesu sehnten sich nach der Zeit, wo Christus wiederkommen würde, um sein Reich mit Macht einzunehmen, daher verlangten sie zu wissen, wann es geschehen würde; las (Offenbarung 13, 7—8) Macht wurde dem Satan gegeben, die Heiligen zu zerstören und das Reich Gottes wurde von der Erde genommen. Dadurch wurde die Welt in Finsterniß gestürzt, aber (Offenb. 14, 6) erfüllt unser Herz mit Freude. Hier sehen wir das Evangelium auf die Erde zurückgebracht. Maleachi sagt uns, daß der Herr plötzlich zu seinem Tempel kommen sollte. Wo ist jener Tempel? Der letzte, von dem

wir Kenntniß haben, war in Jerusalem dem Herrn geweiht, worin er sich seinem Volke offenbarte. Einen solchen finden wir heutzutage nirgends auf der Erde. Die Verkündigung des Evangeliums ist nothwendig um ein Volk vorzubereiten auf die Zukunft des Herrn, wenn er kommen wird mit Macht und großer Herrlichkeit. Daß das ursprüngliche Evangelium wieder geoffenbart werden mußte, ist klar. Jesus sagt, es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und aus dem Geiste, so kann er nicht in das Himmelreich kommen. Petrus predigte Buße und Taufe zur Vergebung der Sünden. Der Herr verlangt von uns Buße und Taufe und verheißt uns die Vergebung der Sünden und Gabe des Heiligen Geistes. Unsere erste Pflicht ist Glauben an Gott und seine Verheißungen, zu haben. Wenn wir dann aufrichtig Buße thun, so hat uns der Herr durch die Taufe, welche durch Untertauchung im Wasser vollzogen werden muß, nach dem Beispiele Christi im Flusse Jordan, Vergebung der Sünden verheißen. Die Schrift zeigt uns, daß die Taufe im Gleichnisse des Begräbnisses und der Auferstehung Jesu Christi war. Da die Taufe zur Vergebung der Sünden ist, so herrscht keine Nothwendigkeit für kleine Kinder, getauft zu werden, denn sie kommen ohne Sünde in die Welt und werden durch das Blut Jesu erlöst, sollten sie in ihrer zarten Jugend sterben. Da die Taufe zur Vergebung der Sünden eingesetzt ist, kann sie nur für Personen gelten, welche alt genug sind, um vor dem Herrn verantwortlich zu sein. Die Gabe des Heiligen Geistes wurde von den Aposteln des Herrn durch Auflegung der Hände ertheilt, sie ist allen denen verheißen, die da glauben und getauft werden. Die Gaben waren der Kirche Christi gegeben, um die Heiligen zu erbauen und zu stärken und zu behüten vor Verführern. Apostel, Propheten u. s. w. mußten in der Kirche sein, um die Heiligen zu stärken und zu einerlei Glauben heranzubilden. Viele gute Männer haben mit Menschenweisheit nach diesen Gaben getrachtet. In diesen letzten Tagen hat sich der Herr wieder geoffenbaret nnd sein Evangelium und Reich auf Erden gegründet. Dieselben Segnungen, welche vor 1800 Jahren auf Erden waren, sind wieder in seiner Kirche. Die Botschaft an alle Menschen ist: Thut Buße, bekehret Euch zum Herrn, denn sein Tag, der Tag des Gerichts, ist nahe. Wir sind aus einem fernen Lande gekommen, aus Liebe zu unsern Mitmenschen, um ihnen die ewige Wahrheit zu verkündigen. Ermahnte zu Standhaftigkeit und Treue im Glauben, daß wir in die Herrlichkeit des Vaters eingehen möchten.

Aeltester J. J. Walser drückte seine Freude aus, die Gelegenheit zu haben, seine Gefühle auszudrücken und sein Zeugniß von der Wahrheit zu geben. Gab Zeugniß, daß der Herr sich wieder in diesen letzten Tagen geoffenbart und auf dem Felsen der Offenbarung seine Kirche gegründet hat. Sprach von der Zukunft des Heilandes und den Gerichten des Herrn, welche ausgegossen werden sollen über die Ungerechten. Denn wie es war in den Tagen Noah's, so wird es sein zur Zeit der Zukunft des Menschensohnes. Sprach von den Mächten der Finsterniß, welche beständig gegen die Wahrheit kämpfen, deshalb müssen wir tapfer kämpfen und uns nicht überwältigen lassen. Der Herr hat seine Geheimnisse wiederum seinen Dienern, den Propheten, verkündigt und der Engel, von welchem Johannes der Offenbarer in seinem 14. Kapitel spricht, ist wirklich gekommen und das Evangelium in seiner früheren Reinheit wiederhergestellt. Sprach von dem Unglauben der Menschheit zur jetzigen Zeit und dem großen Widerstand gegen die Wahrheiten des Evangeliums, doch sei dies jetzt nicht anders als es zu allen früheren Zeiten war, wenn immer der Herr sich durch seine Knechte offenbarte. Sagte, wir müssen standhaft sein und Gott und sein Werk mehr als die Welt lieben.

Gesang: Lied Nr. 48.
Schlußgebet vom Aeltesten Theurer.

7 Uhr Abends.

Gesang: Lied Nr. 111, Wir danken dir ꝛc.
Gebet vom Aeltesten H. Eyring.
Gesang: Lied Nr. 76, O fest wie ein Felsen ꝛc.

Präsident J. U. Stucki drückte seine Dankbarkeit aus für die Segnungen, welche wir während des verflossenen Tages genossen haben. In der Welt sehen wir heutzutage hunderte von verschiedenen Kirchen, die alle behaupten, die Kirche Gottes zu sein. Diese Verwirrung ist entstanden in Folge des Verlustes der Gaben des Heiligen Geistes. Alle müssen einsehen, daß es nur eine wahre Kirche geben kann. Was wir heute gehört haben, ist die Wahrheit und durch den Geist Gottes gesprochen worden, der alle Heiligen der letzten Tage beseelen und vereinigen sollte. Heute haben wir gehört, daß nach dem Abfall das Evangelium wieder von dem Herrn geoffenbaret werden würde. Die Menschheit läugnet und verwirft dies als eine Irrlehre, die Bibel aber bezeugt, daß in den letzten Tagen der Herr sich wieder offenbaren werde, daß schreckliche Strafgerichte über die Welt gehen sollen, um die Gottlosen zu zerstören und die Demüthigen zu retten. Diese Rettung zu vollbringen, hat sich der Herr wieder geoffenbart und das ewige Evangelium auf Erden eingesetzt.

Nur ein Volk gibt es auf der Erde, das verkündigt der Engel, von dem gesprochen wird in Offenb. 14, 6, sei gekommen und habe jene Worte erfüllt.

Wir können viel Wahrheit unter den verschiedenen Glaubensgenossenschaften finden, aber nirgends die volle Wahrheit. Es sind viele gute Menschen auf Erden, doch Güte des Herzens allein genügt nicht, sondern wie Cornelius müssen wir an das Evangelium glauben und getauft werden, um selig zu werden.

Christus kam, und was durch den Fall Adam's verloren ging, ist durch unsern Erlöser hergestellt worden. Er hat uns den Weg zur Auferstehung gebahnt, und wir sollten die Gebote unseres Herrn zu erfüllen suchen, um diesen Segen zu erhalten. Die Schriften beweisen dieses Werk der letzten Tage. In Amerika hat der Herr den Ort erwählt, sein Volk zu versammeln und von dort, dem Zion des Herrn, geht das Wort des Herrn aus. Die Botschaft des Herrn an die Menschen ist, sich zu bekehren, denn die Zeit ist nahe, wann der Herr kommen wird in den Wolken des Himmels und wehe denen, die ihn verworfen haben. Wir haben unsere Familien, Freunde und Heimat verlassen aus Liebe zu Gott und unsern Nebenmenschen. Er wisse, daß der Herr sein Reich wieder auf Erden errichtet hat, daß seine Propheten und Apostel auf Erden sind, und ermahnte Jedermann unsre Worte zu prüfen und für sich selbst zu urtheilen, ob wir Diener Gottes sind; freudig können wir den Menschen zurufen, „Thut Buße, lasset euch taufen zur Vergebung eurer Sünden und ihr sollt empfangen die Gabe des Heiligen Geistes." Er habe diese Segnungen erhalten, durch Gehorsam gegen Gott und seine Diener. Wie der Herr in früheren Tagen zu seinen Kinder sprach, so spricht er zu uns wiederum in diesen Tagen. Die Diener Gottes gehen aus mit der gleichen Autorität, die die Apostel des Herrn vor Alters hatten und unsere Pflicht ist es, sie zu hören, aufzunehmen und zu unterstützen als Boten des Himmels. Forderte die Heiligen auf, auf den Stern zu abonniren und die Belehrungen, welche derselbe enthält, zu beherzigen. Drückte der Gemeinde Herisau für die schöne Decoration des Saales seinen Dank aus und hoffte, daß sie der Herr dafür segnen würde.

Gesang: Lied Nr. 123, O heilige Wahrheit ꝛc., von den Kindern.

Aeltester F. Theurer freute sich der Gelegenheit noch sein Zeugniß zu geben zu dem, was gesprochen worden ist, welches er als köstliche, göttliche Wahrheit zu bestätigen wünschte. Wir predigen nicht ein neues, sondern das ewige Evangelium, welches wieder von Gott geoffenbart worden ist. Er habe die Hälfte seines Lebens in dieser Kirche zugebracht und das Zeugniß von der Wahrheit dieses Werkes von Gott erhalten. Paulus sagt, wer auch immer ein anderes Evangelium als das von Gott geoffenbarte verkündigt, der sei verflucht. Der nämliche Geist, der die Verfolgung der Diener Gottes in alten Zeiten bewirkte, lebt und beherrscht die Welt heute. Wir sind gekommen, um euch Gutes zu thun. Lasset die Worte, die wir heute gehört haben, in unsern Herzen verbleiben. Es sei sein Wunsch, Gott zu dienen, und er hoffe es immer zu thun bis an sein Lebensende und daß wir alle standhaft und getreu bleiben mögen. Drückte seinen Dank aus gegen alle Brüder und Schwestern für ihre Güte gegen ihn während der Zeit seines Wirkens in der Ostschweiz.

Gesang: Lied Nr. 70, Dein Volk, ach segne Herr.

Schlußgebet vom Präsidenten J. U. Stucki.

Conferenz in Riesbach bei Zürich.

Am 26. December.

10 Uhr Morgens.

Eröffnet mit dem Lied Nr. 53, Macht euch auf, die Morgensonne.

Gebet vom Aeltesten H. Eyring.

Gesang: Lied Nr. 34, Wenn unter des Geschickes ꝛc.

Aeltester F. Theurer drückte seine Freude aus, sich mit den Heiligen in dieser Conferenz versammeln zu können. Sagte, dieser Tag werde ohne Zweifel ein reichlich gesegneter Tag für alle werden, die hierher gekommen sind. Wir haben gesegnete und reichlich besuchte Versammlungen in Herisau gehabt. Wünschte die Berichte über die verschiedenen Gemeinden zu hören.

Aeltester Carl Kramer gab einen guten, zufriedenstellenden Bericht von der Gemeinde Zürich. Friede, Glaube und Liebe herrsche mit wenigen Ausnahmen unter den Mitgliedern der Gemeinde.

Aeltester Conrad Vaterlaus gab einen kurzen Bericht über die Gemeinde Winterthur. Sprach seine Zufriedenheit über dieselbe aus. Es sind Einige, welche gleichgiltig sind, doch ist zu hoffen, daß sie wieder wachsen und blühen werden in der Zukunft.

Aeltester Weber fühlte sich dankbar gegen Gott für das Licht der ewigen Wahrheit und für diese Conferenz. Ueber die Gemeinde Dürnten gab er einen guten Bericht. Die meisten sind lebendig im Glauben. Er sprach die Hoffnung aus, daß dieser Tag segensreich für uns sein möge, uns in der Ausübung unserer Pflichten zu stärken.

Aeltester H. Stocker fühlte sich glücklich und dankbar, diesen Tag mit den Heiligen sich in Conferenz versammeln zu können und sagte, wir genießen große Segnungen, hören das wahre Evangelium Jesu Christi und sind Bürger des Reiches Gottes, welches nimmermehr von der Erde genommen werden wird. Bezeugte, daß Gott sein Reich auf Erden hat und daß wir Glieder desselben sind. Wir haben durch die Taufe den Weg betreten, der zum ewigen Leben führt. Wenn auch Prüfungen über uns kommen, müssen wir nicht zaghaft werden, denn Gott ist mit

uns! Wer ausharrt bis an's Ende, wird die Krone des ewigen Lebens erhalten. Lasset uns treu bleiben dem Bündnisse, welches wir mit Gott geschlossen haben. Gott wünscht alle Menschen zu retten; deshalb wird das Evangelium gepredigt. Die Diener Gottes sind weit hergekommen, um uns Gutes zu thun, deshalb sollten wir sie durch unsern Glauben, Gehorsam und unsere Werke unterstützen.

Präsident Stucki stellte die Brüder M. Lenzi und R. S. Wells der Conferenz vor und forderte die Brüder und Schwestern auf, sie im Glauben und Gebet zu unterstützen, da sie noch nicht der deutschen Sprache mächtig sind.

Aeltester M. Lenzi drückte seinen Dank aus gegen Gott, daß er dieser Conferenz beiwohnen könne. Er fühle sich glücklich und zufrieden in der Schweiz zu sein, wenn er auch noch nicht richtig sprechen könne, so fühle er doch den Geist Gottes, der unter uns ist. Er gab sein Zeugniß, daß Gott wieder vom Himmel gesprochen habe in diesen letzten Tagen und sein Evangelium leicht verständlich sei für jeden Menschen, der recht zu thun wünscht. Er habe sich sehr erfreut in Herisau bei der Conferenz. Der Geist Gottes sei dort gewesen und wir fühlten uns glücklich. Er habe seine Heimat verlassen, um dem Herrn zu dienen, und in seinem Dienste wünsche er sein ganzes Leben zuzubringen. Bezeugte, daß der Herr mit uns ist und alle die Segnungen und Gaben des Heiligen Geistes in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage sind, welche einst in den Tagen Jesu in der Kirche waren. Ermunterte die Heiligen, getreulich auszuharren.

Aeltester Rulon S. Wells gab in Kürze sein Zeugniß von der Wahrheit des Evangeliums.

Präsident J. U. Stucki sagte, wir werden heute noch zwei weitere Versammlungen haben; wir sollten hierher kommen mit dem Geiste Gottes, dann wird uns Gott reichlich segnen in unseren Versammlungen. Wenn wir die Gebote des Herrn erfüllen und die Segnungen des Himmels schätzen, so wird der Herr uns immer mehr segnen. Wir müssen nicht zu begierig nach den Dingen und Reichthümern dieser Welt trachten, sonst gerathen wir in die Fallstricke des Feindes. Wir halten diese Conferenzen um die heilige Wahrheit zu verbreiten. Wir alle haben eine Mission und sollten unser Licht vor den Menschen leuchten lassen, während wir selbst uns eines immerwährenden Fortschritts befleißigen und den Willen Gottes in allen Dingen zu erfüllen suchen. Alle Segnungen des Himmels und der Erde sind uns verheißen, so wir getreu ausharren bis an's Ende. Der Herr sorgt immer für die Seinigen. Er ist mächtig zu retten. Laßt uns alles anwenden, um uns aus den Ländern Babylon's zu befreien, denn der Herr wird uns erlösen, so lange als wir ihm von ganzem Herzen zu dienen suchen.

Gesang: Lied Nr. 111, Wir danken Dir, Herr, für Propheten.

Schlußgebet vom Aeltesten J. J. Walser.

Nachmittags 2 Uhr.

Gesang: Lied Nr. 68, Die Zeit ist noch kurz.

Gebet vom Aeltesten F. Theurer.

Gesang: Lied Nr. 24, Der Geist aus den Höhen ꝛc.

Zunächst wurde das Abendmahl durch die Aeltesten H. Stocker und Conrad Vaterlaus ertheilt. Gesang: Lied Nr. 41. Die allgemeinen und Missions-Autoritäten wurden zunächst der Conferenz zur Abstimmung durch Aeltesten F. Theuer vorgelegt, sowie auch die folgenden Local-Autoritäten:

Carl Kramer als Präsident der Gemeinde Zürich.

Conrad Vaterlaus als Präsident der Gemeinde Winterthur.

Johann Weber als Präsident der Gemeinde Dürnten.

Aeltester H. Eyring sagte, wir haben von Gott köstliche Segnungen empfangen, der Herr hat sein Werk in den letzten Tagen angefangen und um uns dessen würdig zu machen, müssen wir die Gesetze Gottes halten. Haben wir uns entschlossen dies zu thun, so ist unser erster Schritt die Taufe zur Vergebung der Sünden und harren wir getreu aus bis an's Ende, so werden wir jene großen Verheißungen erlangen. Die Taufe ist heutzutage ebenso nothwendig, als sie es in den Tagen der Apostel war. Die Schrift sagt uns, daß ein großer Abfall geschehen werde vor der Verkündigung des Evangeliums in den letzten Tagen. Jene Verkündigung hat begonnen und der Herr hat sich seines Bundes erinnert, den er vor Alters mit dem Hause Israel machte; das Buch Mormon, die Fülle des Evangeliums enthaltend, ist durch seine Macht geoffenbart worden. Es ist die Geschichte eines Theiles des Hauses Israel's und enthält das reine Evangelium Jesu Christi, wie es von ihm auf dem amerikanischen Continente gepredigt wurde. Auch die zehn Stämme Israel's sind von dem Herrn besucht worden und ihre Urkunden werden einst an uns gelangen. Bezeugte, daß der Herr seine Diener auf Erden hat und er durch einfache und schwache Werkzeuge sein großes Werk in den letzten Tagen ausführen wird, gerade wie er vor Alters Fischerleute und andere ungelehrte Leute berief, sein Evangelium zu verkündigen.

Aeltester J. J. Walser sagte, er habe sich sehr erfreut, unseren Conferenzen beizuwohnen und gab sein Zeugniß von dem Werke des Herrn in den letzten Tagen, welches in den heiligen Schriften vorausgesagt worden ist. Sagte, daß nach der Verkündigung des Evangeliums kommen die Gerichte, denn wie es war in den Tagen Noah's, so wird es auch sein zur Zeit der Zukunft des Menschensohnes. Sagte, daß im Allgemeinen die Welt das Evangelium verwirft, doch diejenigen, welche es empfangen, werden zusammengesammelt, um ein Zion auf der Erde aufzubauen. Die wahre Kirche hat auch die Segnungen, welche Jesus allen denen verhieß, welche Glauben haben und getauft werden würden. Bezog sich auf unsere göttliche Abstammung, da wir wirklich die Kinder Gottes sind und er der Vater unserer Geister ist. Wir und die ganze Menschheit sind tief gefallen, doch können wir überwinden und unsere Schwachheiten erfolgreich bekämpfen. Sagte, daß wir gewillt sein müssen, um Jesu willen alle und jedes Opfer zu bringen und selbst unser Leben zu lassen, sollte es nothwendig sein. Sprach von der Zukunft des Herrn, welche nahe rückt und dem großen Vorbereitungswerke, welches nothwendig ist, ihn zu empfangen. Deshalb muß ein Reich errichtet werden, daß, wenn er kommt, er ein solches einnehmen könne. Bezog sich auf das Gleichniß von den zehn Jungfrauen, welches in Erfüllung gehen wird, in den letzten Tagen. Der Beweise gibt es viele für die Bestätigung der Wahrheit der Kirche Jesu in den letzten Tagen, dennoch ist die Welt nicht gewillt sie anzunehmen, sondern weist sie mit Verachtung von sich. Verfolgung ist die natürliche Folge des Predigens des Evangeliums, doch so war es zu allen Zeiten, wenn der Herr sich vom Himmel geoffenbart hat. Dennoch wird die Wahrheit triumphiren und wir sollten uns freuen in der Hoffnung, daß sie nie wieder von der Erde genommen werden wird. Ermahnte zur Treue und Standhaftigkeit, denn der Herr wird jene nicht verlassen, die ihm mit Fleiß dienen. Sagte, die Diener des Herrn kommen nicht ausgestattet mit der Gelehrsamkeit der Welt, sondern jetzt, wie in den Tagen Jesu erwählt der Herr schwache Werkzeuge um seine Macht durch sie zu zeigen.

Prüfungen müssen erwartet werden, denn selbst Jesus unser Vorbild hatte

viele Kämpfe während er im Fleische wandelte. Ermahnte zum Gebete und besonders für einander zu beten und Einigkeit zu üben.

Gesang: Lied Nr. 52, Ertöne Lied mit mächt'gem Feierklange!

Schlußgebet vom Aeltesten F. Theurer.

7 Uhr Abends.

Gesang: Lied Nr. 44, Nun lasset uns lobsingen. — Gebet vom Aeltesten J. J. Walser. — Gesang: Lied Nr. 72, O wie lieblich ist's.

Präsident J. U. Stucki sagte: Ich bitte um den Geist Gottes, daß ich zur Erbauung der Heiligen sprechen möge. Wir haben heute viele köstliche Wahrheiten gehört. Unser irdisches Leben ist sehr kurz und die Vergnügungen desselben bringen uns kein ewiges Glück. Unser Erlöser zeigte den Menschen vor achtzehn hundert Jahren, wie wahrhaftes Glück zu erlangen sei. Seine Nachfolger scheuten keine Opfer, diesen Weg zu finden und auf demselben vorwärts zu wandeln bis an ihr Lebensende. Viele von einander verschiedene Lehren werden uns jetzt von Predigern der Christenheit gepredigt, als der einzige Weg zum Himmelreiche. Diese Verschiedenheit der Meinungen hat eine große folgenschwere Verwirrung unter den Menschen hervorgebracht. Christus hat nie zwei verschiedene Kirchen auf Erden gehabt, denn seine Kirche ist eine Herde, einig und vereint. „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe." Wenn wir die Kirche Christi suchen, so müssen wir bereit sein, die Wahrheit zu prüfen. Die Bibel gibt uns ein Muster der Kirche, wie sie Jesus gründete, wie es in Epheser 4, 11—14 und anderen Stellen aufgezeichnet ist. Christus setzte in seine Kirche Apostel, Propheten ꝛc.; hier haben wir das Muster und wir sehen daher deutlich, daß eine Kirche, um die Kirche Gottes sein zu können, auf der Grundlage von Aposteln, Propheten, Lehrern, Wunderthätern u. s. w. gegründet sein muß. Nach Marci 16, 17 und 18 werden den Gläubigen gewisse Segnungen und Zeichen verheißen, welche in der ursprünglichen Kirche Christi vorherrschten. Daher kann eine Kirche, welche diese Zeichen und Gaben nicht besitzt, die Kirche Gottes nicht sein. Menschen behaupten jedoch, diese Gaben seien nicht länger nothwendig in dieser aufgeklärten Zeit. Sollen wir Menschen glauben oder dem Sohne Gottes? Es wird besser für uns sein, Gott zu gehorchen.

Die Pflicht eines jeden Menschen ist, auf das Reich Gottes zu harren und sich nicht den Menschenkirchen anzuschließen. Der Prophet Daniel sagt, das Reich Gottes werde in den letzten Tagen auf Erden errichtet werden, um ewiglich zu bestehen. Wie lange müssen wir warten, bis das ursprüngliche Evangelium Christi wieder auf Erden verkündigt werden wird? Der Engel, welcher es wieder bringen sollte, ist schon gekommen mit der Fülle desselben. Die verhaßten Mormonen sind das Volk, welche das Evangelium erhalten haben. Sowie Christus verfolgt wurde, so werden sie auch seine Nachfolger verfolgen. Die Wahrheit läßt sich prüfen. Sollen wir diese Kunde zurückweisen, ohne sie zu prüfen? Wenn wir das Wort Gottes, wie es von den Heiligen gepredigt wird, verstoßen, so verwerfen wir Jesum, der sie bevollmächtigt hat. Wir sollten uns nicht durch Menschenfurcht von der Wahrheit zurückhalten lassen. Die Jünger Jesu predigten den Menschen Buße, Bekehrung und Taufe zur Vergebung der Sünden. So rufen die Diener Gottes uns in diesen Tagen zu, thut Buße und lasset euch taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden und ihr werdet erhalten die Gabe des Heiligen Geistes, welcher euch ein Zeugniß der Wahrheit geben wird. Ich danke Gott, daß ich ein Glied der Kirche Jesu Christi bin. Wir bezeugen vor euch, durch die Kraft Gottes, daß der Herr in diesen letzten Tagen sein Werk wieder angefangen hat. Die Gerichte Gottes werden in Kürze die Gottlosen zerstören. Heute, so ihr die

Stimme Gottes hört, so gehorchet und schiebt es nicht auf. Wer irgend etwas mehr liebt auf dieser Erde, als den Herrn, ist seiner nicht werth.

Aeltester F. Theurer drückte seine Freude aus, sich mit den Heiligen versammeln zu können. Wir kommen als schlichte Männer, ohne die Gelehrsamkeit der Welt, und im Vertrauen auf Gottes Verheißungen predigen wir getrost das Evangelium, denn wir wissen, daß wir von Gott berufen sind. Der Herr hat unsere Worte bekräftigt durch mitfolgende Zeichen, wie sie folgten denen, die da glaubten zu Christi Zeiten.

Ich weiß, daß Tausende die Gaben des Evangeliums erhalten haben und freudig davon zeugen. Wenn wir auch nicht mit hoher Sprache kommen, so beseelt uns doch der nämliche Geist, der Geist Gottes. Wir bezeugen, daß Joseph Smith ein Prophet Gottes ist und alle Aeltesten Israel's von dem Herrn berufen worden sind. Sagte, daß der Herr durch schwache Werkzeuge seine Macht zeigt in diesen Tagen. Er hat immer die Demüthigen und Armen der Welt zu seinem Werke auserlesen.

Die Menschen haben wieder das Blut von Propheten in diesen Tagen vergossen. Aber das Reich Gottes ist gegründet auf den Felsen der Offenbarung und es wird allen Widerstand überwältigen und ewig regieren. Die Armen bauen Zion auf und durch ihre Arbeit und den Segen Gottes blüht die Wüste wie eine Rose. Die Welt verschmäht die göttliche Sendung Joseph Smith's, dennoch ist in dem von ihm übersetzten Buche Mormon das wahre Evangelium enthalten. Wir haben alle Ursache, freudig zu sein in dem Herrn, denn das Reich Gottes ist hier und wir sind Bürger desselben. Der Herr wird seine Diener und Kinder erlösen, wenn sie ihm getreu sind. Sobald als wir die warnende Stimme der Diener Gottes vernehmen, so sollten wir nicht säumen zu gehorchen. Wir leben in wichtigen Zeiten; wir ziehen aus in das Land, das der Herr erwählt hat für sein Zion. Dieses Zion ist in Amerika, dort wird dem Herrn ein heiliges Volk vorbereitet. Von den Völkern der Erde sammelt der Herr seine Auserwählten. Zion blüht und schreitet ruhig vorwärts und wir werden nicht von dort vertrieben werden. Dieses Werk ist nicht populär, die Menschen bekehren sich nicht bei Tausenden, sondern nur einer hier und ein anderer dort. Wir brauchen uns nicht zu fürchten, denn Gott ist mit uns. Wir leben in der Zeit, wenn die Strafgerichte Gottes über alle Gottlosen ausgegossen werden sollen. Menschen verspotten uns, gerade wie sie Noah verspotteten, aber die Worte Gottes müssen und werden erfüllt werden. Forschet in den Schriften, denn sie zeugen von allen diesen Dingen. Drückte den Brüdern und Schwestern seinen Dank aus für die schöne Decoration des Versammlungslokales.

Gesang: Lied Nr. 59, O mein Vater, der Du wohnest.

Die Conferenz wurde geschlossen durch Gebet vom Präsidenten J. U. Stucki.

Bericht der Conferenz, abgehalten in Bern, Postgasse 33,

am 1. Januar 1876.

10 Uhr Vormittags.

Anwesend: Präsident J. U. Stucki und die Aeltesten Theurer, Walser, Eyring, Lenzi und Wells.

Gesang: Lied Nr. 119. Gebet vom Präsidenten J. U. Stucki. Gesang: Lied Nr. 124.

Aeltester Walser freute sich, daß der Herr uns die Gelegenheit geboten hat, uns als eine Conferenz zu versammeln und war dankbar zu Gott für die Segnungen des vergangenen Jahres und die Verbreitung des Evangeliums in der Schweiz und in Deutschland.

Aeltester Zahler repräsentirte die Gemeinde Bern und gab einen günstigen

Bericht über den Zustand derselben; sagte, daß die große Mehrzahl eifrig im Werke Gottes seien und die Gemeinde sich vergrößert habe seit letztem Jahre.

Aeltester Murri repräsentirte die Gemeinde Scherli und sagte, daß dieselbe sich in einem befriedigenden Zustande befinde; die meisten Mitglieder erfreuen sich der Wahrheit und wünschen auszuharren bis an's Ende.

Aeltester Bieri repräsentirte die Gemeinde Langnau; sagte, dieselbe sei im Jahre 1864 gegründet worden, habe durch die Güte Gottes fortbestanden bis auf den heutigen Tag und sei beständig im Zunehmen begriffen. Die Mitglieder seien größtentheils getreu im Glauben.

Aeltester Fankhauser repräsentirte die Gemeinde Thun; sagte, dieselbe sei klein und die Mitglieder wohnen zerstreut. Einige Mitglieder sind gleichgiltig, doch ist die Mehrzahl Willens dem Herrn zu dienen.

Aeltester Lenzi gab sein Zeugniß von der Wahrheit des Evangeliums Jesu Christi und daß der Herr sich wiederum geoffenbart hat in diesen letzten Tagen. Fühlte sich dankbar gegen Gott für die Segnungen, die wir täglich empfangen und für den gesegneten Anfang eines neuen Jahres. Das Werk des Herrn schreitet in Zion fort und diejenigen, welche die Gebote nicht halten wollen, werden in der eigenen Zeit des Herrn ausgeschieden werden.

Aeltester Wells drückte seine Freude aus, die Gelegenheit zu haben, sich mit den Heiligen zu versammeln. Gab in Kürze sein Zeugniß von der Wahrheit des Evangeliums, wie es in diesen letzten Tagen durch den Propheten Joseph Smith verkündigt worden ist.

Präsident J. U. Stucki drückte den Wunsch aus, der Herr möge uns in dem neuen Jahre segnen und in den Stand setzen, seine Gebote zu halten. Sagte, der Herr ist immer gewillt uns zu segnen, doch sind wir oft selbst Schuld, wenn wir nicht alles erlangen, was wir durch beständige Treue erlangen könnten. Wir sollten im Bewußtsein unserer Schwachheiten leben und uns beständig bestreben, dieselben abzulegen. Wer sich stark fühlt ist in Gefahr, denn nur durch Demuth können wir Gott wohlgefällig sein. Wir haben uns heute versammelt um mehr von dem Willen des Herrn zu lernen; nicht nur von jenen, welche als Missionäre ausgesendet worden sind, wird es verlangt dem Herrn zu dienen und sein Werk zu verbreiten, sondern alle, welche einen Bund mit ihm machten, haben eine Mission, die Wahrheiten des Evangeliums zu verbreiten. Besonders sollten wir uns bestreben einen reinen, heiligen Lebenswandel zu führen und durch unser Beispiel der Welt die Wahrheit predigen. In allen unseren Geschäften und Handlungen sollten wir rechtschaffen und ehrlich sein und durch unsere Werke unsern Glauben zeigen.

Sagte, daß es unsere Pflicht sei, die geschriebene Wahrheit zu verbreiten und behilflich zu sein, unserer Zeitschrift, dem Stern, so viele Leser als möglich zu verschaffen. Erwähnte, daß wir eine Broschüre herausgegeben haben, welche wir gratis zu verbreiten wünschen unter allen solchen, die sich für die Wahrheit interessiren.

Ermahnte die Heiligen, ihre Mittel zu sparen und sich zu bestreben, ihre Befreiung aus Babylon zu erlangen; wenn wir dem Herrn das Seinige geben und alle seine Gebote halten, so wird er uns gewiß unsere Wege bahnen und Niemand, der würdig ist, wird in Babylon zurückgelassen werden. Während der Herr uns mit Gesundheit und den nothwendigen Dingen des Lebens segnet, so sollten wir an unsere Befreiung denken und wenn auch wenig, doch etwas von unserem wöchentlichen Verdienste zurücklegen, um wenigstens eine Grundlage für unsere Befreiung zu legen. Gab sein Zeugniß von der Wahrheit des Evangeliums und hoffte, daß wir während dieses kommenden Jahres dem Herrn treu dienen würden.

Gesang: Lied Nr. 25. — Schlußgebet vom Aeltesten J. J. Walser.

2 Uhr Nachmittags.

Gesang: Lied Nr. 13. — Gebet vom Aeltesten Theurer. — Gesang: Lied Nr. 35.

Das Abendmahl wurde dann den versammelten Mitgliedern ausgetheilt.

Die allgemeinen Autoritäten der Kirche, sowie die allgemeinen Autoritäten der schweizerischen und deutschen Mission wurden dann vorgelegt und einstimmig angenommen. Die folgenden Local-Autoritäten wurden dann vorgeschlagen und einstimmig unterstützt:

Johann Zahler als Präsident der Gemeinde Bern,
Christian Murri als Präsident der Gemeinde Scherli,
Daniel Bieri als Präsident der Gemeinde Langnau,
Johann Fankhauser als Präsident der Gemeinde Thun,
David Grüneisen als Präsident der Gemeinde Simmenthal.

Alle anderen Brüder, welche das Priesterthum in den verschiedenen Gemeinden halten.

Der folgende statistische Bericht der schweizerischen und deutschen Mission für das Jahr 1875, wurde dann gelesen:

Conferenzen.	Gemeinden.	Aelteste.	Priester.	Lehrer.	Diener.	Mitglieder.	Gesammtzahl.	Getauft.	Ausgewandert.	Gestorben.	Ausgeschlossen.	Conferenz- und Gemeinde-Präsidenten.
Bern und Jura												J. J. Walser
	Bern	1	2	5	1	64	73	19	1	—	4	Johann Zahler
	Scherli	2	1	4	1	43	51	7	3	3	—	Christian Murri
	St. Immer	2	1	2	—	21	26	4	4	1	2	Martin Steiner
	Biel	2	—	1	—	18	21	—	—	—	7	Abraham Blösch
	Chaux de fonds	1	—	2	—	17	20	9	14	—	4	Johann Rickli
	Trawerthal	1	1	1	—	6	9	—	2	1	—	Friedrich Beutler
	Genf	2	—	2	—	26	30	4	—	—	—	Jakob Portmann
	Simmenthal	—	1	—	—	14	15	15	10	—	—	David Grüneisen
	Thun	1	1	1	—	15	18	—	4	—	1	Joh. Fankhauser
	Langnau	2	2	2	1	46	53	32	—	—	—	Daniel Bieri.
Ostschweiz												Friedrich Theuer
	Zürich	2	1	3	—	51	57	17	8	—	7	Carl Kramer
	Winterthur	4	—	3	—	23	30	5	4	—	11	Conr. Vaterlaus
	Herisau	1	1	2	—	30	34	8	—	3	1	Conrad Keller
	Toggenburg	1	1	3	—	17	22	4	1	—	—	Abrah. Brägger
	Dürnten	1	—		—	12	13	8	—	—	1	Johann Weber
	Rheinthal	2	—	1	—	30	33	7	—	1	1	Johann Rohner
	Graubünden	1	—	—	—	12	13	3	—	—	—	Georg Allemann
Deutsche												Heinrich Eyring
	Carlsruhe	1	1	1	—	12	15	9	2	—	1	Joh. Ad. Krauth
	München	1	—	—	—	6	7	—	—	—	—	Joseph Oheim
	Ravensburg	1	—	—	—	5	6	—	—	—	—	Joh. Eisenmann
	Vereinzelte Mitglieder d. Mission	3	—	—	1	32	36	5	1	—	3	—
	Reisende Aelteste	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	Gesammtzahl	34	13	33	4	500	581	156	54	9	43	

Aelteste aus Zion: Hoheprieſter 2, Siebenziger 3, Bischof 1.

Heinrich Eyring,
Missions-Secretär.

J. U. Stucki,
Missions-Präsident.

Ein Brief von Bruder Johann P. Waßmer im Namen der Brüder und Schwestern der Gemeinde Mannheim wurde zunächst gelesen.

Aeltester H. Eyring sagte, in der heiligen Schrift lesen wir, daß Johannes der Täufer die Juden vorbereitete auf das Erscheinen des Heilandes, ihnen Buße predigte und sie durch Untertauchung im Wasser taufte. Die Juden fühlten sich unter fremder Herrschaft geknechtet und erwarteten den Messias als einen Erlöser aus ihrer Abhängigkeit. Christus kam jedoch in jenen Tagen, nicht um ein weltliches Reich zu gründen, sondern sein großes Erlösungswerk auszuführen. In der letzten Zeit hingegen wird er mit Macht und Herrlichkeit erscheinen und auf der Erde als König der Könige und Herr der Herren regieren. Las den Traum Nebucadnezar's und dessen Auslegung wie aufgezeichnet im 2. Kapitel des Propheten Daniel. Nebucadnezar sah ein großes Bild, das schrecklich anzusehen war, welches nach der Auslegung Daniel's die verschiedenen Reiche der Welt bis an's Ende der Zeit darstellt. Das Haupt jenes Bildes stellte das Königreich Babylon dar, die Brust und Arme das Reich der Meder und Perser, der Bauch und die Lenden das Reich Alexander's des Großen, die Schenkel das römische Reich. Die Füße und Zehen, welche theils Eisen und theils Thon waren, sollten Reiche darstellen, welche wol von der Stärke des Eisens enthalten, jedoch auch die Schwäche des Thons haben würden. Im 7. Kapitel lesen wir von einem ähnlichen Gesichte, welches Daniel selbst hatte und auch vier auf einander folgende Reiche bedeutet; hernach sollten zehn Königreiche kommen, welche durch zehn Hörner dargestellt sind oder in Nebucadnezar's Traumbilde durch die zehn Zehen der Füße. In den Tagen jener Königreiche, heißt es in Daniel 2, 44, wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es wird ewiglich bleiben.

Es wird häufig behauptet, daß das Reich, auf welches diese letztangeführte Stelle Bezug hat, von Jesus gegründet worden sei, als er auf der Erde war; doch ist dies eine irrthümliche Ansicht, da damals das römische Reich, welches durch die Schenkel dargestellt wurde, noch in seiner Blüthe stand und erst Jahrhunderte nach Christi Geburt zerfiel und jene zehn Königreiche auf den Trümmern jenes mächtigen Reiches nach und nach gebildet wurden. Das Aufrichten des Reiches Gottes in Macht und Stärke war den letzten Tagen aufbehalten. Ein Abfall mußte zuerst kommen, dann die Wiederverkündigung des Evangeliums in seiner ursprünglichen Reinheit, das Vorbereitungswerk für den Empfang unseres Heilandes und das endliche Errichten des tausendjährigen Reiches des Herrn. Gab sein Zeugniß, daß der Herr wirklich angefangen hat, sein Reich in diesen letzten Tagen zu gründen und er seinen Diener Joseph Smith erweckte, ein Werkzeug in seiner Hand zu sein, das ewige Evangelium hervorzubringen, damit dasselbe allen Völkern, Geschlechtern und Zungen als ein Zeugniß über sie gepredigt werde und dann das Ende komme.

Aeltester Theurer freute sich, die Gelegenheit zu haben, sein Zeugniß ablegen zu können; fühlte, daß aus sich selbst er nichts thun könne, sondern daß der Geist des Herrn ihn erleuchten müsse, ehe er im Stande sein könne zu erbauen. Sprach von den Systemen der Christenheit, welche verschiedene Grundsätze aufstellen, die theilweise wol wahr seien, doch auch mit Irrthümern vermischt sind. Sagte, eine Kirche, um die Kirche Jesu zu sein, müsse die volle Organisation derselben haben, oder aufgebaut sein auf den Grund von Aposteln, Propheten, Evangelisten, wie vor Alters. Wir kommen nicht mit einer neuen Lehre, sondern verkündigen die Lehre, welche einstmals von Jesum und seinen Aposteln gepredigt wurde. Sprach von den ersten Grundsätzen des Evangeliums und dem Werke, welches wir thun

müssen, um ewige Seligkeit zu erlangen. Sagte, daß die Wassertaufe durch Untertauchung zur Vergebung der Sünden die Taufe des Evangeliums sei und die Kindertaufe weder geboten, noch von Gott eingesetzt sei. Wenn wir Vergebung der Sünden erlangen wollen, so müssen wir aufrichtige Buße thun, denn der Herr verlangt nicht nur Glauben, sondern auch Werke.

Sprach von dem Beispiel, welches Jesus uns setzte dadurch, daß er sich taufen ließ, welchem Beispiel wir folgen müssen, um in das Reich Gottes eingehen zu können. —

Gab sein Zeugniß, daß Gott sich wieder vom Himmel geoffenbart hat, in diesen letzten Tagen und ein Volk versammelt um sich auf die Zukunft Jesu Christi vorzubereiten.

Sprach von der Sammlung Israel's in den letzten Tagen, die nothwendig ist, um die Worte der Propheten zu erfüllen; denn der Herr hat verheißen, daß er seines Bundesvolkes sich erinnern wolle in den letzten Tagen. Sagte, er habe vom Herrn eine Gewißheit von der Wahrheit, für sich selbst erlangt, und obgleich die Welt gegen uns ist, so werden sie uns doch nicht überwinden können, denn sein Reich wird auf immer und ewiglich bestehen. Ermahnte die Heiligen, sich vor der Welt nicht zu fürchten und die Wahrheit nach besten Kräften zu verbreiten.

Gesang: Lied Nr. 26.

Schlußgebet vom Aeltesten Eyring.

7 Uhr Abends.

Gesang: Lied Nr. 126.

Gebet vom Aeltesten Walser.

Gesang: Lied Nr. 11.

Präsident Stucki sagte, er fühle sich gänzlich abhängig von Gott und könne nur dadurch lehren und erbauen, daß durch die Gnade Gottes ihm sein Geist verliehen wird. Wir sind immer gewillt, alle Dinge zu prüfen und alle Wahrheiten zu empfangen, ohne Unterschied, woher sie auch kommen mögen. Es gibt indessen nur eine Wahrheit und während Kirchen so weit von einander verschieden sind, so ist es einleuchtend, daß sie entweder alle mehr oder weniger im Irrthum sein müssen oder daß eine von ihnen die Wahrheit besitzt und die Kirche Jesu Christi genannt werden kann. Gibt es wirklich eine wahre Kirche so müssen alle, die von jener abweichen, mehr oder weniger im Irrthum sein; denn es ist nicht vernünftig zu glauben, daß es mehr als *eine* Wahrheit gäbe. Es wurde uns heute gelehrt, daß der Herr sein Evangelium wiederhergestellt hat, mit der Kraft, Macht und Autorität, welche einst auf der Erde in der Kirche waren. Es ist sehr richtig, daß Luther, Calvin, Zwingli und andere Reformatoren ein gutes Werk gethan und gewissermaßen die Kirche von Satzungen gereinigt haben, doch waren sie nicht berufen oder bestimmt das Evangelium in seiner ursprünglichen Reinheit wiederherzustellen. Dieses Werk sollte durch die Vermittlung eines Engels geschehen, welcher auch verkündigen sollte, daß die Gerichte des Herrn nahe gekommen sind. Las dann das sechzigste Kapitel des Propheten Jesaia, welches in herrlicher Sprache von der Aufbauung Zion's und der Herrlichkeit desselben spricht. In Erfüllung jener Verheißungen hat der Herr angefangen sein Volk zu sammeln, damit sie in seinen Wegen wandeln mögen. Gab sein Zeugniß von der Wahrheit des Werkes Gottes und drückte seine Ueberzeugung aus, welche er mit Gewißheit und Bestimmtheit vom Herrn erhalten habe. Sagte, daß der Herr einen jungen, schlichten Mann, Namens Joseph Smith, erwählte, um durch ein schwaches Werkzeug, nach seinem

eigenen Willen sein großes Werk auf der Erde auszuführen. Sagte, daß der Herr sein Volk mit großem Erfolg gekrönt habe, trotz der vielen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen gehabt haben. Drückte den Brüdern und Schwestern seinen Dank aus für die Mühe, die sie sich genommen haben in der Decoration unseres Locals.

Aeltester Walser sagte, er habe sich sehr gesegnet gefühlt während unserer heutigen Versammlungen und könne sagen, daß viele köstliche Wahrheiten gelehrt worden sind, deren Beobachtung uns ewiges Leben zusichern wird. Bezog sich auf die Gerichte des Herrn, welche schon ausgegossen worden sind und noch mit viel größerer Wucht über die Erde und deren Bewohner ausgeschüttet werden sollen. Die Principien des Evangeliums sind einfach und leicht verständlich, dennoch versteht die Christenheit nur wenig davon, denn obgleich sie manche Formen haben, so läugnen sie doch die Macht, Kraft und Autorität. Führte die Worte Jesu im 16. Kapitel Marci 16—18 an, woraus wir sehen, daß gewisse Zeichen den Gläubigen folgen sollen. Obgleich diese Verheißungen deutlich sind, so glaubt man doch, daß sie heutzutage von keiner Wichtigkeit seien. Bezog sich auf den Anfang der Kirche Jesu Christi mit sechs Mitgliedern im Jahre 1830 und auf den großen Umfang, welchen das Volk Gottes zur jetzigen Zeit erreicht hat, trotz der Schwierigkeiten, mit welchen es zu kämpfen gehabt hat, in dem Urbarmachen einer Wüste und von Natur aus unfruchtbaren Gegend. Ermahnte die Heiligen sich der Bündnisse beständig zu erinnern, die sie mit Gott gemacht haben. Sagte, daß, da er kürzlich sein Arbeitsfeld in der Ostschweiz antreten würde, so fühle er das Bedürfniß, seinen Dank auszudrücken für die Güte und Liebe, welche ihm von den Heiligen zu Theil geworden ist. Gab sein Zeugniß von der Wahrheit des Werkes Gottes der letzten Tage.

Aeltester Theurer sagte, daß wir hier eine gesegnete Reihe von Versammlungen gehabt haben; auch in Herisau und Zürich wurde der Geist reichlich ausgegossen in unseren Versammlungen, so daß nach dem Schlusse derselben einige sich durch die heilige Taufe der Kirche anschlossen. Bezog sich auf die Güte Gottes, welche er gezeigt hat dadurch, daß er das Volk Gottes in Zion gesegnet und die Wüste zu einem blühenden Felde gemacht hat.

Gesang: Lied Nr. 77. — Schlußgebet vom Aeltesten Eyring.

(Schluß folgt.)

Neuigkeiten aus Utah.

Wie wir in einer früheren Nummer erwähnten, wurden 148 Aelteste auf Missionen nach verschiedenen Theilen der Erde berufen. Wie wir seither erfahren haben, so sind ihnen die folgenden Arbeitsfelder angewiesen worden:

„Die Vereinigten Staaten Amerika's, Canada und die anderen brittischen Besitzungen in Nord-Amerika, England, Wallis, Schottland, Island, Dänemark, Schweden, Norwegen, Deutschland, die Schweiz, die Inseln des stillen Ocean's, Neuseeland und Australien."

Auch sind eine Anzahl der Aeltesten unter die Indianer Mexiko's geschickt worden, sowie unter die Navajo-Indianer in Arizona und Neu-Mexiko. Die letzteren waren früher bittere Feinde und haben den südlichen Ansiedlungen in Utah zu verschiedenen Zeiten großen Schaden zugefügt. Doch in jüngster Zeit haben sie ein Interesse für das Evangelium gezeigt und es ist zu hoffen, daß ein gutes Werk unter ihnen gethan werden wird.

Um den Indianern Mexiko's, welche bekanntlich die spanische Sprache sprechen, behilflich zu sein, so wurden die wichtigsten Theile des Buches Mormon in jene Sprache übersetzt und eine bedeutende Auflage herausgegeben, welche die Aeltesten, die dorthin vor kurzer Zeit abreisten, mit sich nahmen.

Wir sehen daher, daß keine Mühe gescheut wird, das Werk des Herrn zu verbreiten und die Standarte der Wahrheit unter solchen Nationen aufzupflanzen, deren Gesetze Glaubens- und Kultusfreiheit gestatten.

Möge der Herr sein Gedeihen zu den Arbeiten aller seiner getreuen Diener geben!

Correspondenz.

Brief von Schwester Emma Lautensack, welche mit ihrer Familie letzten Sommer von Mannheim auswanderte. Sie war damals kaum im Stande, die Reise anzutreten, war schon lange leidend gewesen und ihre Freunde konnten kaum die Hoffnung hegen, daß sie die lange Reise aushalten würde.

Salzseestadt, den 7. October 1875.

Lieber Bruder Eyring,

mit dankerfülltem Herzen zu Gott unserm Vater freue und schätze ich mich glücklich, Ihnen mittheilen zu können, daß mich der Herr, auf welchen ich meine Hoffnung setzte, als ich meine alte Heimat mit schwachen Kräften und leidendem Körper verließ, Zion erreichen ließ. Nun habe ich durch Gottes Hand mein Ziel erreicht und der Herr hat ein großes Werk an mir gethan; von der Stunde an, als ich hier ankam, fühlte ich mich gestärkt und jetzt erfreue ich mich meiner früheren Gesundheit wieder. Ich kann allen Brüdern und Schwestern, ja allen Menschen mein Zeugniß geben, daß die Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage die einzige wahre Lehre und der Weg zum ewigen Leben ist und daß Gott Niemanden verläßt, der ihm vertraut. Ich kann die Freude nicht aussprechen, die ich in meinem Herzen empfinde, denn, o wie schön ist es hier in den Bergen und Thälern des Herrn! Hier lebt man frei und ist nicht Sklave wie in der alten Heimat, nie könnte ich mich wieder zurückwünschen, wo mich Sorgen und Krankheit plagten; hier lebe ich glücklich und zufrieden und wünsche Gott zu dienen nach meinen Kräften. Mein Gebet ist, daß Gott allen Menschen, die guten Herzens sind, dieses Zeugniß der Wahrheit in ihre Herzen pflanzen möge, daß sie sich auch hier im Hause des Herrn versammeln mögen, um die Segnungen des Himmels zu genießen, die uns erwarten.

Herzliche Grüße an Bruder Stucki und ich danke ihm noch herzlich für seine Güte und Sorgfalt, welche er für mich während der Reise nach England zeigte.

Leben Sie wohl, Gott segne Sie und alle Brüder und Schwestern ist das Gebet

Ihrer dankbaren Schwester im Evangelio,
Emma Lautensack.

Wegen Mangel an Raum kann Präsident B. Young's Predigt über die Auferstehung in dieser Nummer nicht erscheinen.

Der Brief von Schwester Lautensack konnte auch aus nämlichem Grunde im letzten Jahre nicht mehr eingerückt werden.

Das Buch der Lehre und Bündnisse wird in kurzer Zeit aus der Presse kommen und wir hoffen im Stande zu sein, es mit Anfang März zum Verkauf anbieten zu können. Der Preis für gebundene Exemplare wird Fr. 3. 50 sein.

Inhaltsverzeichniß. Bericht der in Herisau, Riesbach, Bern und Villeret abgehaltenen jährlichen Conferenzen. — Neuigkeiten aus Utah. — Correspondenz.

Redakteur: J. U. Stucki, Postgasse 33. — Druck von Lang & Comp., Waisenhausstraße in Bern.